

# Costa Romantica

Leserreise der Zeitungsgruppe  
Thüringen

9 Tage Kreuzfahrt

**Rund um Westeuropa**

**25.05. - 04.06.2001**

Italien, Spanien, Portugal, England und Niederlande



# COSTA ROMANTICA

## Einrichtungen

- sonniges Oberdeck mit Promenaden
- versch. Restaurants und Bars
- Discothek und Ballsaal
- Casino, Theater, Bibliothek, Conference Center
- Kinderparadies mit Programmen
- 2 Swimming Pools, 4 Jacuzzis
- Jogging Parcours
- Fitness Center mit Sauna, Türk. Bad, Gymnastik, Schönheitssalon
- Einkaufspassage mit Boutiquen
- Kapelle, Arzt, Photo Shop, Wechselstube, Wäscherei/Büglerei
- Telefonservice über Satellit oder Funk
- Alle Kabinen mit Klimaanlage, Safe, TV, Radio, Telefon, Musikanlage, Bad mit Dusche/WC
- behindertengerechte Kabinen vorhanden
- Stabilisatoren

## Allgemeine Daten

Bruttoregistertonnen	54.000 t
Länge	220 m
Breite	31 m
Baujahr	1993
Decks	13
Geschwindigkeit	20,5 kn
Passagiere	1.346
Kabinen	678
Besatzung	610

# Costa Kreuzfahrten

Die modernste Flotte Europas

## 9 Tage von Genua nach Amsterdam



## Spanien, Portugal und England

	HAFEN	AN	AB
SA 26.5.	Genua (Italien)		17.00
SO 27.5.	Barcelona (Spanien)	14.00	20.00
MO 28.5.	Palma de Mallorca (Balearen)	07.00	13.00
DI 29.5.	Malaga (Spanien)	13.00	19.00
MI 30.5.	Cadiz (Spanien)	07.00	17.00
DO 31.5.	Lissabon (Portugal)	08.00	18.00
FR 1.6.	✓ Vigo (Spanien) La Coruña (Spanien)	09.00 19.00	10.00 20.00
SA 2.6.	Erholung auf See	-	-
SO 3.6.	Dover (England)	09.00	19.00
MO 4.6.	Amsterdam (Niederlande)	09.00	

✓ Technischer Aufenthalt, um die am Ausflug teilnehmenden Passagiere von Bord gehen zu lassen.

Reisedokumente: Personalausweis

## Einführung

Wir hatten schon einige Male die Zeitungsanzeige wegen der Costa Romantica gelesen und wohlwollend bewertet. Den Osten Europas kannten wir ja zur Genüge (↗ Reiseberichte von 1967 an). Klar, dass uns auch der Westen interessierte, aber da störte es uns sehr, dass man dort Autos als fremdes Eigentum nicht sehr respektiert. „Als Schiffsreise mit Ausflügen können wir den größten Teil unserer Wünsche erfüllen!“ meinte Edith und schickte ein Fax wegen eingehender Informationen ans Reisebüro nach Erfurt. Es waren noch Plätze frei und mit dem Anschreiben, dass wir bei der 1. Schicht essen wollen, sagten wir zu.

Als Leser-Reise unserer Tageszeitung, der Thüringer Allgemeinen war sie recht preiswert [Außenkabine, Deck London (bestes Deck für uns): 2713 DM pro Person!] und dass Dover angelaufen wurde, gefiel uns besonders. Ich war mir sicher, dass in den 10 Stunden mit einem Mietwagen die Strecke nach Byfield und zurück zu schaffen war.



Aber der Dover-Tag war ein Sonntag! Da waren einige der Rent-Stationen nicht geöffnet und Hertz hatte nur von 9 bis 12 Uhr auf. Damit konnte ich die Byfield-Fahrt vergessen. Später im Info-Center in Dover erfuhr ich aber eine Lösung für mein Problem: ich hätte das Auto mit Visacard bestellen sollen; dann hätte es rechtzeitig am Kai gestanden, und zur Rückgabe hätte ich es nur auf den Hof bei Hertz stellen brauchen; dort fuhr unser Shuttle-Bus vorbei!

Na ja, nun wissen wir Bescheid!

Bis zum Mai war noch reichlich Zeit, aber die war für uns stressig gefüllt. Mit dem Dachdecker, Hr. Mainzer, führten wir Verhandlungen wegen der Verkleidung unseres Hausgiebels. Die Holzverkleidung war ziemlich lädiert und hätte gestrichen werden müssen. Wir waren uns aber einig, dass dies in der Familie in Eigenarbeit nicht zu schaffen war, also interessierten wir uns für die extrem haltbare Eternit-Verkleidung. Als Termin war der Spätsommer vorgesehen!

Bei Bettina war ein Computer-Upgrade notwendig und außerdem war das exquisite Spargelessen in Lüneburg fällig. Für uns blieb dafür nur noch die Zeit vom 11. bis 13. Mai. Es waren schöne sättigende (besonders für Wilfried) und anstrengende (besonders für mich) Tage.

Als wir zurück waren, lagen schon die Reiseunterlagen vor und wir konnten das Taxi für die Fahrt nach Eisenach zum Bus (includet!) bestellen. Normalerweise wäre das der Start der Urlaubsvorbereitungen gewesen, aaaaber am Montag, den 21. Mai klingelte es recht früh und die Dachdecker kamen um das Gerüst aufzustellen. Bis Mittag hatten sie schon die Hälfte der Bretterverkleidung abgesägt und zur Weiterverwendung passend gemacht. Edith strich die Stapel dann bis zum Einbruch der Dunkelheit. Am Dienstag waren wir von früh (sehr früh) bis zum Abend mit dem ersten und zweiten Anstrich und dem Umstapeln der unzähligen Bretter beschäftigt. Wir kamen kaum zum Essen und waren hundemüde. Der Mittwoch brachte einen etwas günstigeren Tagesablauf; es waren nur wenige Bretter und Balken nachzustreichen. Am Donnerstag begann ich die nackte Giebelfront mit einem Teeranstrich zu versehen, aber das konnte ich wegen Schlaptheit nicht fertigstellen, denn Teer streicht sich verdammt schwer. Am Freitag kam der Anruf der Schwägerin Renate noch früher als das Kettensägegeräusch der Dachdecker, von denen wir zwar gebraucht wurden, aber uns drückten die letzten Reisevorbereitungen.

### **1. Tag Freitag, 25. Mai**

16.15 Uhr stand das Taxi vor der Tür und über Lengefeld und Mihla wurden Mitreisende eingesammelt. 18.15 Uhr fuhr dann der Bus in Eisenach ab.

Die Busfahrer waren sehr aktiv, denn wir brauchten unsere Gepäckstücke kaum noch bewegen und wurden im Doppelstock-Bus zu unseren Plätzen geführt. Das war auch nötig, denn die Sitze hatten keine Nummern und schon bei den nächsten Zusteigern gab es reichlich Probleme deswegen. Es war die für Busreisen typische Situation, bei denen die einen nicht dort sitzen wollten, wo sie ihre Plätze hatten und die anderen unbedingt neben ihren Bekannten einen Platz brauchten (Busreisen und Busreisende sind doch ziemlich lästig! Komisch, dass dies aber nur bei deutschen Passagieren üblich ist!)

Gotha, Erfurt, Weimar, Jena und Gera waren Zusteigestationen. Wegen der langen Diskussionen verzögerte sich jedes Mal die Abfahrt stärker. Ab Jena gab es dann auch keinen Platz in den Laderäumen mehr. Die Koffer mussten dann auf die wenigen freien Sitze gelegt werden – und das dauerte! Es war schon spät, als wir am Hermsdorfer Kreuz die erste Rast machten.

### **2. Tag Samstag, 26. Mai** **28°C**

Der nächste Halt nach zwei Stunden war bei München am Rasthof Holledau. Die Fahrt durch Österreich über den Brenner und den Norden Italiens habe ich verschlafen. Ich hatte mir zwar mal vorgenommen nie mehr eine Busreise mit Nachtfahrt zu unternehmen, aber für diesen Urlaubswunsch gab es keine Alternative.



**Genua - Hafen**

Edith meinte, dass ich beim Flug nach Australien ja auch in den engen Sitzen schlafe und nicht meckere!

Auf der italienischen A-21 war das erste Mal die Richtung Genua ausgeschildert. Diese Gegend kannten wir noch nicht, aber

es war interessant, sie kennen zu lernen.

Die Apenninen sind eine eigenartige und schöne Gebirgsgegend. Kurvenreich über Pässe und durch Tunnels erreichten wir gegen 12.30 Uhr den Hafen in Genua. Dazu mussten wir quer durch die Stadt und Edith und ich waren uns absolut einig, dass dies keine Stadt war, deren Besichtigung sich lohnte! Am Hafen und am Hafengebäude wurde gebaut. Es war dort chaotisch.

Der Wartesaal füllte sich mehr und mehr und die Sitzplätze wurden knapp. Um 13 Uhr begann das Einchecken. Die Prozedur war entsetzlich schleppend, obwohl eigentlich nur die Kabinenkarte vorgezeigt werden brauchte. Erst gegen 15.30 Uhr waren wir dran. Wie üblich wurden wir zunächst vom Fotografen empfangen und

dann von unserer Stewardess (Theresa, eine Peruanerin) zu unserer Kabine gebracht. Wir waren ihr sehr dankbar, dass sie uns darauf hin wies, dass ein Begrüßungs-Büfett bereitsteht. Ein Teil der Passagiere hatte das nicht gewusst.



**Wartehalle im Hafen von Genua**



Nach Duschen und Umziehen langten wir am Büfett ordentlich zu, und dann mussten wir natürlich das Ablegen (17 Uhr) beobachten. Es war so trostlos wie der ganze Hafen.

Erfreulicherweise hatten

wir die Zuteilung zur ersten Essenschicht erhalten, und deshalb war schon wieder Umziehen zum Abendbrot fällig. Am Tisch 19 saßen wir mit einem Ehepaar aus Erfurt. Das Essen war gut (knoblauchfrei) und die Bedienung sehr flott. Danach war die Buchung der Ausflüge gefordert. Das hatten wir vorbereitet und ging deshalb schnell. Bei einer ersten groben Schiffbesichtigung fanden wir eine Bar, die roten Martini hatte, und damit beschlossen wir die anstrengenden ersten beiden Urlaubstage.

**3. Tag Sonntag, 27. Mai**



Zum Frühstück gingen wir in das Restaurant – es ist doch angenehmer, wenn man das Essen serviert bekommt. Dann wurden die ersten SMS verschickt, und dann war schon die obligatorische Rettungsübung.

12 Uhr gab es das Mittagessen und 14 Uhr war Treffen der Ausflügler im Theater l' Opera zur Einweisung. Was dann folgte, war überraschend, denn alle 900 Anwesenden waren bereits 14.30 Uhr in den Bussen für die 4-stündige Besichtigung von Barcelona!

Jetzt gibt es natürlich eine Menge zu schreiben, aber eigentlich steht ja alles in den diversen Büchern und Reisebeschreibungen.

Ich werde aber zur Vereinfachung die Kurzzangaben der Exkursionsangebote nehmen und nur gegebenenfalls Bemerkungen dazu schreiben.

-----  
**BARCELONA**

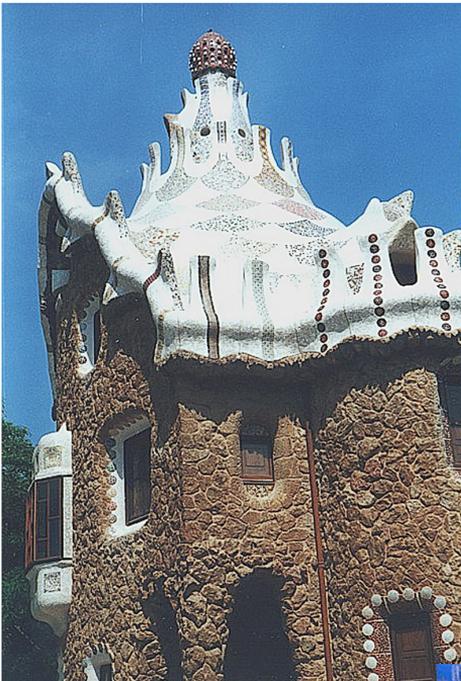
*521 Stadtbesichtigung von BARCELONA      LIT.64.000      €33.05*

*Dauer ca. 4 Stunden*

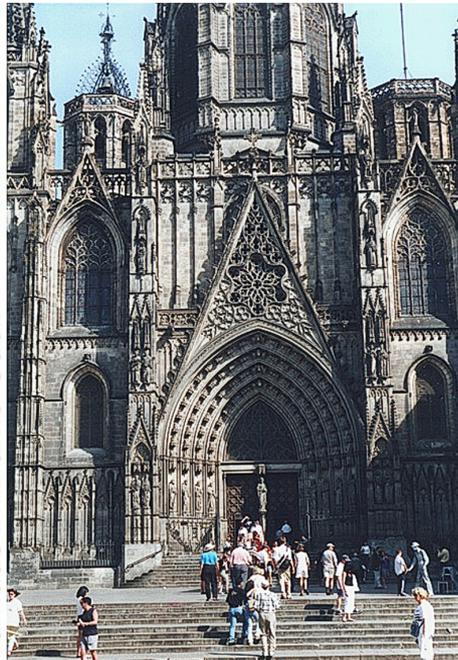
*Reichtum und Vielfalt ihrer geschichtlichen und kulturellen Traditionen, ihre Bauwerke und das milde Klima machen Barcelona, die Hauptstadt Kataloniens, zu einer der lebhaftesten, interessantesten und attraktivsten Städte Spaniens. Ihre Ursprünge reichen bis weit in die Geschichte zurück. Einen ersten Eindruck bekommen Sie auf dem „Montjuic“, der einen atemberaubenden Panoramablick auf die Stadt bietet. Durch die Innenstadt geht die Fahrt in den nördlichen Teil und überquert die „Avenida de la Diagonal“. Hier erhebt sich majestätisch die Kathedrale „Sagrada Familia“, ein monumentaler Sakralbau im neugotischen Stil, begonnen im Jahre 1882 nach den Plänen von Antonio Gaudi und heute immer noch unvollendet. Unsere Tour geht weiter in Richtung „Barrio Gotico“, der Altstadt mit ihren zahlreichen Zeugnissen mittelalterlicher Baukunst wie z.B. die eindrucksvolle gotische Kathedrale. Dieses Meisterwerk katalanischer Gotik wurde auf den Fundamenten einer romanischen Basilika erbaut (Besichtigung nur von außen). Den Abschluss dieses interessanten Ausflugs bildet ein Besuch des „Parque Güell“, entworfen von Gaudi, der mit diesem Projekt eines Wohnparks neue Maßstäbe in der Stadtplanung schaffen wollte.*

*Anmerkung Das Mittagessen wird auf dem Schiff im Restaurant Botticelli und im Büffet Giordino angeboten Die Tischzeiten werden so angepasst, dass der Ausflug in vollem Umfang stattfinden kann.*

-----  
Der Ablauf war ziemlich genau so, wie es oben in der Beschreibung steht. Viel Zeit wurde aber für das Überwinden von Staus gebraucht. Ich schrieb irgendwann schon mal, dass Städte für uns keine Reiseziele sein werden,



Torhaus im Parko Guell Kathedrale



aber es gibt halt Orte, die man wenigstens einmal gesehen haben muss! Barcelona gehört dazu.

Der Blick vom Montjuic bietet wirklich einen prächtigen Panoramablick. Die Erinnerung an die Weltausstellung von 1929 ist vielerorts

noch erkennbar und die Anlagen und Bauten von Gaudi sind sehenswert, weil da wirklich kluge Ideen drinstecken. Zur Verzierung seiner Bauten hat er vorwiegend demoliertes Geschirr verwendet. Auf dem Bild sind es Teller und Tassen. Die Kathedrale ist prächtig!



Barcelona - Kathedrale der 'Heiligen Familie'

Die Kirche der Heiligen Familie erinnert etwas an den unterentwickelten Sozialismus, denn an ihr wird seit 1882 gebaut und was da in etwa 30 Jahren fertig werden soll, ist dann ein ziemlich zusammengewürfeltes Bauwerk.



Barcelona - Hafen

Interessant war die Kabinen-Bahn, die vom Hügel Montjuic zum Hafen führt (Oben: Blick vom Hügel über die Stadt). Der Turm auf dem Bild unten ist eine Zwischenstation. Gegen 18.20 Uhr waren wir reichlich müde wieder in der Kabine. Nach dem Abendessen haben wir die ersten, sehr teuren Fotografen-Bilder ausgesucht. Edith war dann noch bei einer Modenschau und ich habe in der Kabine ferngesehen. Die Kabine lag gut, denn wir wurden weder durch die Maschinen noch durch die Lüfter gestört. Die Klimaanlage funktionierte lautlos!

**4. Tag Montag 28.** ☀️ **Mai** **22°C**



**Strandstraße in Palma de Mallorca**

Da das Schiff schon um 7 Uhr in Palma anlegte, standen wir bereits um 7.30 Uhr auf. Wir frühstückten auf Deck 10 in der Selbstbedienung, weil es dort schneller ging und starteten gegen 9.30 Uhr zum

Landgang. Den hatten wir uns etwas anders vorgestellt, denn wir wollten durch die Stadt zur Kathedrale laufen und vermuteten unseren Anlege-Kai an der Hafenstraße. Aber die großen Schiffe legen weit, weit in Südwesten an, allerdings auch an der Strandstraße, aber die geht ja, wie wir wussten noch gut 50 km weiter nach Süden!

Wir gingen los! Die Sonne schien, aber es lief sich gut an der Küste entlang. Bauarbeiten störten etwas. Unser Ziel lag ziemlich weit am Horizont und wir fingen an, müde zu werden. Auf der anderen Straßenseite lief Familie Drescher, Bekannte aus Mühlhausen. Das gab uns Mut, und wir näherten uns langsam belebten Seitenstraßen. Der Wunsch nach einem kleinen Büfett mit etwas zu trinken trieb uns weiter, bis wir feststellten, dass wir weder Scheckkarten noch Geld mithatten. Der Gedanke, ein Taxi zu nehmen und zur Kathedrale zu fahren, war damit zur Utopie geworden. Dreschers, die wir anpumpen wollten, schienen das geahnt zu haben. Sie waren verschwunden!

Später erfuhren wir, dass sie hier an der Kreuzung in einem Kaffee den Wendepunkt ihrer Stadtwanderung beschlossen.

Reichlich ermüdet gingen wir zurück und waren gegen 12 Uhr wieder auf dem Schiff. Um 12.45 Uhr hatte Herr Röder, ein Prokurist der Zeitung, zu einem Cocktail-Treffen eingeladen. Es war erfreulich, dass die meisten der Thüringer Reisegruppe keine Martinis tranken!!!

Zum Mittagessen gingen wir wieder auf Deck 10. Beim Kaffeetrinken passierte das Schiff Ibiza.

18.15 Uhr begann der Kapitäns-Cocktail. Zur Vorstellung der Offiziere gab es Getränke mit mehr oder weniger Alkohol. Es war alles erfreulich kurz, denn schon 19 Uhr startete das Abendessen. Wir hatten es etwas eilig, weil wir um 21 Uhr zur ersten Abendschau ‚Rhytm 2001‘ wollten. Das war ein typisches Hollywood-Spektakel. Es war gut, aber viel zu laut, selbst für Schwerhörige.

## **5. Tag Dienstag, 29. Mai 28°C**

Nach dem Frühstück saßen wir in der Piazza Italia und genossen den Blick auf die von Sonne herrlich und kontrastreich beleuchtete Küste im Bereich der Costa del Sol. Am Horizont leuchteten die Bergketten mit den verschneiten Gipfeln im Sonnenlicht, während die Küste im schwachen Dunst lag.

Kurz vor dem Mittagessen besuchte Edith noch eine Veranstaltung über Kulinarisches Kochen, es gab ein Spaghetti-Gericht.

13.45 Uhr war wieder mal Einweisung für die Ausflügler und 14 Uhr saßen wir schon im Bus, der uns durch Malaga brachte.

Hier wieder die Kurzinformation:

### *MALAGA*

*571 Malaga Stadtrundfahrt LIT. 66.000 €34.09*

*Dauer. ca. 4 Stunden*

*Malaga gehört zu den ältesten Häfen des Mittelmeeres. Die Stadt liegt inmitten einer Region mit üppiger, subtropischer Vegetation und bietet einige bemerkenswerte Sehenswürdigkeiten. Die imposante Kathedrale wurde im Jahre 1528 auf dem Fundament einer alten Moschee errichtet und ist eines der größten und bedeutendsten Bauwerke der andalusischen Renaissance. Wunderschön ist auch das Stadtzentrum mit den charakteristischen "calles" und den baumgesäumten Alleen. Sie werden fasziniert sein von der Alcazaba, dem letzten Bollwerk des maurischen Widerstands gegen die christlichen Könige, das auch das größte arabische Monument der Stadt darstellt.*

Der Ausflug sieht einen Besuch des Gibralfaros vor, eine Festung, die in der phönizischen Epoche erbaut wurde. Von den antiken Festungsmauern hat man einen sagenhaften Blick auf die Stadt, die Bucht und die Umgebung.



Das Bild zeigt Malaga vom Rand der Festung Gibralfaros (Bilder von Harald!). Im Unterschied zu Barcelona wird in der Stadtbesichtigungs-Beschreibung nicht viel gesagt, aber Malaga hat mir besser als Barcelona gefallen. Es wirkt irgendwie freundlicher und ruhiger.



**Malaga - La Alcazaba**

Der Weg hoch zur Alcazaba war recht beschwerlich aber er lohnte sich in jedem Fall.

Das gilt auch für den Besuch der Kathedrale. Ich sah selten eine eindrucksvollere Innenausstattung. Wir hatten zwischen-

durch 45 Minuten Freizeit! Natürlich zogen wir los, um Malaga-Wein zu besorgen, aber das war nutzlos, denn von 14 bis 17 Uhr sind die Läden zu, und zwar richtig zu, denn die Schaufenster und Türen werden mit Holzverschlüssen gesichert. Wir fanden dadurch nicht einmal das Geschäft, in dem wir ein günstiges Angebot gesehen hatten.



**Malaga - Kathedrale**

Rechtzeitig zum Abendessen waren wir wieder auf dem Schiff. 21.15 Uhr zogen wir aber los um an der Varieté-Schau teilzunehmen. Sie war niveauvoll und langweilte selbst mich nicht!

Danach bemühten wir uns wach zu bleiben, denn wir wollten unbedingt die Passage der Straße von Gibraltar vom Oberdeck aus verfolgen. Kurz vor Mitternacht sahen wir dann in Luv und Lee die Leuchttürme von Marokko und Spanien (bzw. England). Das sollte man mal am Tage bewundern!

Wir hatten eine sternklare Nacht mit einem fast vollen Mond. Sonne wäre mir lieber gewesen!

Anschließend gingen wir noch aufs Zwischendeck wo ein Japaner aus einem Eisblock in einer phantastisch kurzen Zeit einen Indianer herausarbeitete. Vom Mitternachtsbüfett wollten wir nichts, obwohl es verlockend aussah!

## **6. Tag Mittwoch, ☀ 30. Mai 31°C**

Als wir zum Frühstück gingen, hatte das Schiff schon in Cadiz angelegt.

*CADIZ*

533

*BESICHTIGUNG VON CADIZ*

*LIT. 57.000 €29.44*

*Dauer ca. 4 1/2 Stunden*

*Panoramarundfahrt durch Cadiz. Von der Plaza Espana mit dem Cortes-Denkmal geht es nach Murallas de San Pedro und zum Oratorium von San Felipe. Nächste Etappen ist der genuesische Park Alameda.*

Die wenigen Zeilen zeigen, dass der Stadtrundgang durch den kleinen Hafenort die 2 x 29,44 Euro kaum Wert war. Wir wollten das individuell erledigen und das war gut so.

Wir hatten uns an der Information eine Karte mit der Touristen-Route geholt, und selbst im Rentnerschritt konnte man das in 60 Minuten erkunden.

## CADIZ



Die Hauptstraße ist eng und dunkel, aber gemütlich und sauber (sauberer als in Italien).

In einem Eckkaffee, am Platz an der Hauptstraße (Haupt-Touristen-Straße!) machten wir eine

notwendige Pause. Dass dort die Apfelsinen über den Tischen hingen, fand ich prima.

Später besuchten wir die weniger interessante Kathedrale und die sehr interessante Markthalle. So

eine saubere



## Cadiz - Hauptstraße

und hygienische Verkaufsstätte hatten wir östlich der Elbe noch nie gesehen! Cadiz war der Ort, der einen erinnernswerten Eindruck machte. Das Ablegen um 17 Uhr beobachteten wir auf dem Oberdeck. Zum angekündigten, feierlichen italienischen Abendbrot haben wir uns nicht besonders vorbereitet. Es wurde vorwiegend vom Servier-Personal gestaltet.



**Cadiz - Platz an der Hauptstraße**

**Donnerstag, 31. Mai 30°C**

In der Nacht wurden die Uhren 1 Stunde zurückgestellt, deshalb fiel es uns nicht so schwer, bereits um 7.15 Uhr zum Frühstück zu gehen. Das Schiff hatte um 8 Uhr in Lissabon angelegt. Die Einweisung für die Exkursionen erfolgte schon um 8.15 Uhr und dauerte nur knapp 20 min. Es musste schnell gehen, weil eine der Exkursionen zu einem der meistbesuchtesten katholischen Wallfahrtsorte führte, die 8½ Stunden dauerte.

Wir hatten die Stadtbesichtigung gewählt. Herr Röder hatte es dieses Mal geschafft, für die Thüringer einen eigenen Bus zu organisieren. Das ersparte uns

einiges an Gedränge. Es dauerte aber doch länger als üblich, weil wir alle erst ein Portugiesisches Tagesvisum erhielten. Bei der Fummelei hat dann Edith ihre Costa-Karte verloren.



**Edith's Chipkarte**

Edith besuchte am Abend noch die Yalba Show „Around the world in 40 instruments“. Ihr hat es sehr gut gefallen, aber ich fürchtete Lärmschänden!

**7. Tag**



Es war die Schlüsselkarte und gleichzeitig die Scheckkarte für alle Rechnungen, d. h. es war bares Geld! Zunächst hatten wir es nicht bemerkt, aber unterwegs fragte uns jemand ob wir Just's seien. Sie hatte die Karte an der Gangway gefunden und abgegeben. Wir waren jedenfalls froh, als wir sie an der Rezeption erhielten und waren noch froher, als wir feststellten, dass damit keine Einkäufe getätigt worden waren. Wir wollten eigentlich die Finderin zu einem Barbesuch einladen, aber sie hatte nie Zeit dafür.

Ins Gedränge kamen allerdings dann auch die Busse in der Stadt. Es gab eigentlich keine Kreuzung an der nicht lange gewartet werden musste. Grob kalkuliert, haben wir die Hälfte der Zeit nur im Stau gestanden. Schuld waren die vielen Baustellen. Da hat man doch bei der Reparatur der Hauptstraße auch auf allen Ausweich- und Umgehungs-Straßen zusätzliche Baustellen eingerichtet und die wenigen Arbeiter so verteilt, dass es bei denen nie zu Pausengesprächen kommen konnte. Man sah immer nur einen höchstens mal zwei mit Werkzeug hantieren.

Und das war im Besichtigungs-Programm:

## *LISSABON*

721 *LISSABON Stadtbesichtigung*

LIT. 70.000 €36.15

*Dauer: ca. 4 Stunden*

*Eine Stadt voller Kontraste, wo sich Klassik und Moderne treffen und verbinden im charakteristischen Licht Lissabons, das die Vielfalt und Leuchtkraft der Farben einzigartig hervorhebt. Lissabon ist überreich an Plätzen und Orten, die einen Besuch wert sind: Praca do Comercio, vielfach als schönster Platz Europas angesehen, der Rocio, Herz der Stadt, von dem die wichtigsten Verkehrsadern sternförmig ausgehen, die Praca Restauradores und Auenida della Liberta, der Park Eduardo VII. Die Fahrt geht weiter durch das Belemviertel und das Wohngebiet Restelo mit anschließendem Besuch der Hieronimus Kirche. Der Turm von Belem und des Denkmals Heinrichs I., des Seefahrers, beschließen die Tour.*

*Anmerkung. Deutschsprachige Reiseleiter sind nur in begrenzter Anzahl verfügbar. Das Mittagessen wird auf dem Schiff im Restaurant Botticelli und im Büffet Giardino angeboten. Die Tischzeiten werden so angepasst, dass der Ausflug in vollem Umfang stattfinden kann.*

Der Blick vom Hügel beim Botanischen Garten auf die Stadt sollte wunderschön sein, aber wir hatten Pech, denn Lissabon lag im Dunst.

Beim schönsten Platz Europas, dem Praca do Commercio konnten wir wegen der vielen Baustellen nicht halten, aber er wurde einmal umrundet.



**Lissabon - Kloster des Hieronymus**

Die Hieronymus-Kirche war von außen gar nicht so imposant. Dafür war aber das Innere überwältigend. Das obige Bild stammt von einer Faltkarte und zeigt fast die ganze Breite. Von einem normalen Standpunkt

aus schafft man das Motiv nicht in dieser vollen Ansicht.

Der Innenhof wird auch restauriert, aber auch der alte Teil ist beeindruckend. Nach der Restauration ist die Farbe der Steine gelbgrau. Das gefällt aber vielen Einheimischen nicht.



**Lissabon - Innenhof im Kloster**

Man machte uns auch auf die eisernen Schrägliffs aufmerksam. Nach dem Hinweis, dass diese von Eiffel konstruiert wurden, widersprach die Reiseleiterin heftig und meinte, dass Eiffel den Portugiesen nur

einige Ideen dazu gegeben hat.



**Lissabon - Brücke über den Tejo**

Unter der Tejo-Brücke hindurch – sie erinnerte uns deutlich an die Golden-Gate-Bridge – fuhren wir zum Belem-Turm. Da ergab sich ein Problem, dass uns die gesamte zur Verfügung stehende Zeit

kostete, d. h. näher als es das Bild zeigt, sind wir nicht an den Turm gekommen.

Fast alle im Bus mussten zur Toilette! Die Reiseleiterin brachte uns hin, aber die Klo-Frau wollte 1 DM oder die entsprechende Landeswährung und jagte

energisch jeden, der das Geld nicht passend hatte, aus dem Gebäude.

Ich wollte an einem Kiosk einen 20-

Mark-Schein wechseln, aber die hatten kein Kleingeld! Da meinte die

Reiseleiterin, dass ich etwas



**Lissabon - Torre de Belém**

kaufen sollte. Wir entschieden uns für eine Flasche Wein und erhielten zusätzlich Münzen für zwei Klo-Besuche. Der Wein kam also 18 DM und war 6 DM wert. Lissabon wird uns also wegen des teuersten Toiletten-Besuches (7 DM pro Person) in lebhafter Erinnerung bleiben.

Der Belem-Turm diente zum Schutz der Hafeneinfahrt. Er wurde an der Stelle errichtet an der Vasco de Gama zu seiner Reise nach Indien aufbrach.

Also, Lissabon haben wir durchfahren, aber viel gesehen haben wir noch nicht. Ich glaube aber nicht, dass es mich noch einmal dorthin zieht.

Nach dem Mittagessen zogen wir noch einmal durchs Hafengebäude zum Bahnhof hinüber, weil wir ja unbedingt noch einige Flaschen Malaga-Wein kaufen wollten. Der Bahnhof war fast leer. Die Imbiss-Stände und Kioske hatten ein umfangreiches Angebot, aber keinen Wein, nicht einmal portugiesischen!



Mit den Händlern im Hafengebäude war es ähnlich. Die hatten zwar Wein, aber die Preise waren astronomisch, so um die 80 bis 160 DM pro Flasche! Weinbrand war noch teurer.

Am Abend war mit dem Animations-Team ein spektakuläres Europark-Vergnügen. Wie man sieht, waren wir auch dort!

**8. Tag Freitag, 1. ☀ Juni 20°C**

Als wir gegen 8 Uhr zum Frühstück gingen, war es an allen Essenstellen recht voll. Wir waren in Vigo und hier warteten für Wallfahrer der Tour nach La Coruna 11 Busse (!), d. h. etwa 700 Passagiere drängten sich am Frühstücksbüfett und an der Gangway.

Vigo ist das religiöse Zentrum Spaniens. Es ist der meistbesuchteste Ort der Christenheit. Die Exkursion bot den Pilgern die Möglichkeit der Teilnahme an einer Messe in der majestätischen Kathedrale. In La Coruna wurden die Wallfahrer abends wieder an Bord genommen.

Wir machten uns einen gemütlichen Vormittag. Edith sortierte Rechnungszettel und ich verschickte SMS.

Auf der ganzen Reise war ich angenehm überrascht, dass man jederzeit und von jeder Stelle mit dem Handy erreichbar war. Unsere Kabine lag außen im mittleren Deck und hatte 2 Bullaugen. Ich konnte den Handy-Kontakt stets auf dem Bett liegend abwickeln. Es wechselten häufig die Anbieter, aber meist gab es sogar zwei oder drei davon. Selbst als wir schräg zur Spitze der Bretagne die Biskaya überquerten, hatten wir Handy-Kontakt.

Das Mittagessen verließen wir leicht schwankend, nicht vom Wein sondern vom Wind, der mit 98 bis 115 km/h aus schräg von vorn blies. Nun zeigte sich der Vorteil der Reise auf so einem großen Schiff – es gab kaum Seekranke, denn man spürte nur ein leichtes Schaukeln. Auf der Columbus wären außer mir nur wenige andere am Mittagstisch gewesen.

Das Aufnehmen der Wallfahrer in La Coruna erfolgte etwas verspätet, aber im Hafen war vom Sturm nur wenig zu spüren.

Nach dem Abendbrot sahen wir uns die exzellente Schau des Magiers Szekeli an. Im Fernsehen brachte man danach den Feuerstein-Film. Wir waren noch ausreichend wach, um ihn bis zum Schluss anzusehen.

## **9. Tag Samstag, 2. Juni 17°C**

Das war heute ein Tag ohne Landgang, also ein Erholungstag! Der Wind wehte mit 55 bis 60 km/h über die freien Decks und das Ergebnis war ein enormes Gewühle in allen Lokalitäten, Bars und Läden.

Wir kümmerten uns um das Gold-Angebot. An einem Stand wurden die unterschiedlichsten Ketten von der Rolle verkauft und nach Inches berechnet. Für Edith hatte ich schon die ganze Zeit eine Kette mit kleinen Perlen auf Stegen dazwischen im Blickpunkt gehabt. Jetzt war zum Kauf eine günstige Gelegenheit. Viel Andrang war eigentlich nie vor dem Stand, aber während wir die richtige Länge anpassten und den Verschluss montieren ließen, bildete sich um uns eine dichte Gruppe von Interessenten, und wir hatten Mühe, dafür zu sorgen, dass noch Material für die als Zugabe (bei Kauf von mehr als 5 Inches) vorgesehene Handgelenkskette vorhanden war.

Gegen 10 Uhr ging Edith zu einer kulinarischen Vorführung und nach dem Mittagessen nahm sie an einem Kursus zum Servietten-Falten teil.

Am späten Nachmittag war die Einweisung zum Ablauf der Ausschiffung. Das war nun mal wieder eine eigenartige Organisation, denn die Veranstalter hatten nach Sprachgruppen sortiert und waren sehr überrascht davon, dass so viele Deutsche dabei waren! Also mussten die etwa 600 Leute vom kleinen Restaurant zum Theatersaal wandern.

Das Gedränge war für mich Besorgnis erregend. Wenn das ein Notfall gewesen wäre, hätte es große Verluste gegeben!

Am Abend war der Kapitäns-Abschied mit einem Gala-Abendessen (siehe Bild auf folgender Seite). Wie auf der als Anhang kopierten Speisekarte zu erkennen ist, gab es auch für mich etwas zur Auswahl. Vielleicht ist es schon aufgefallen, dass ich kaum etwas über das Essen geschrieben habe, aber das gilt für alle Tage auf der Costa Romantica, es gab stets eine breite Auswahl in allen Gängen des Dinners. Wenn Knoblauch drin war, wurde das angegeben und das Gemüse war essbar, d. h. nicht nur blanchiert wie auf der Columbus. Dadurch schmeckte es wie Gemüse und nicht wie Silage. Also, mit der Versorgung waren wir rundum zufrieden!



(Edith stellte fest, dass dieses Bild nicht beim Gala-Abend, sondern beim Kapitäns-Begrüßungs-Empfang gemacht wurde! Siehe 4. Tag!) Wir wollten eigentlich den Reiseabschluss an einer der vielen Bars

feiern, aber es gab deutlich weniger Barhocker als Interessenten!

**10. Tag Sonntag, ☀ 3. Juni 14°C**

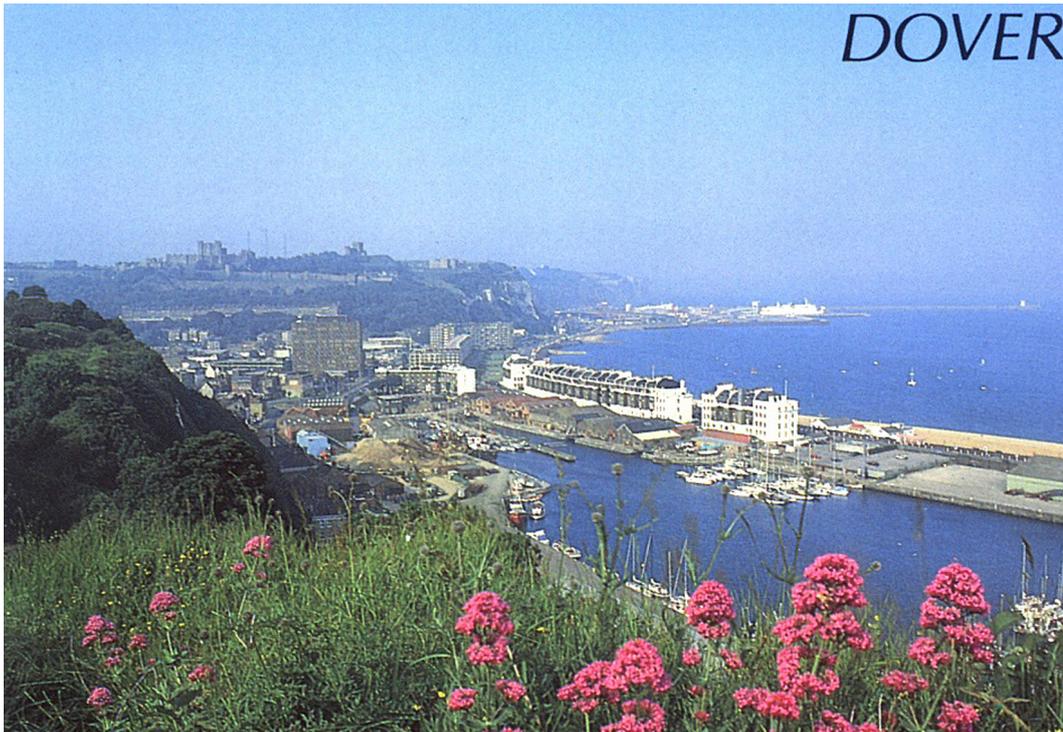
Es war Pfingsten, also Feiertag, und trotzdem waren wir schon nach 8 Uhr mit dem Frühstück fertig. Die Costa Romantica lag im Hafen von Dover, und hier hatten wir keines der Exkursions-Angebote gebucht. Nach London brauchten wir nicht, denn was dort im Plan stand, kannten wir.

Nach Canterbury wollten wir auch nicht, denn dort ist die Kathedrale das Hauptbesichtigungsziel und Kathedralen hatten wir nun wahrlich genug gesehen.

Dover selbst schien uns viel interessanter. Das Ambiente der Mittelmeer-Küsten-Bewohner mag zwar manchen ansprechen, mir gefiel die exzellente Organisation des Tourismus-Büros in Dover besser.

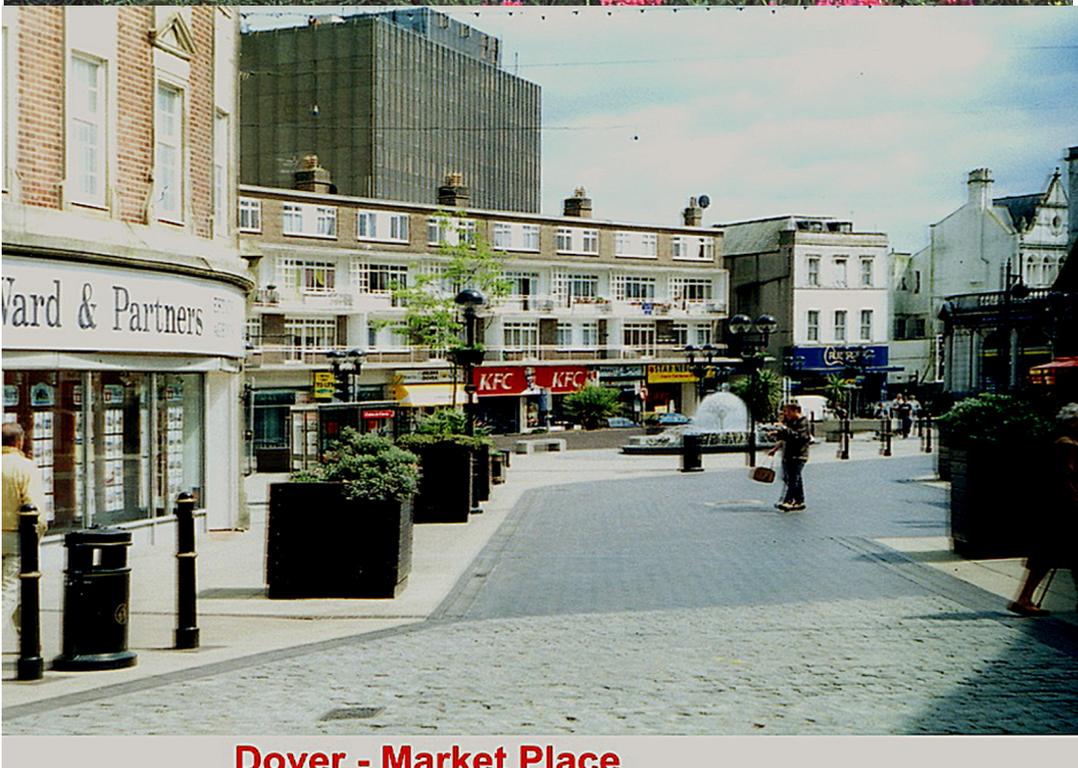
Als wir in der Zollkontrolle-Halle waren, stand vor dem Ausgang ein Geldwechsel- und Informations-Stand. Dort erhielten wir einen Stadtplan und den sehr wertvollen Hinweis darauf, dass direkt am Kai ein Shuttle-Bus bis zur Stadtmitte in kurzen Intervallen fährt. Das hätten wir uns in Palma de Mallorca auch gewünscht!

Wir nahmen also den Bus und winkten die weniger gut informierten Wanderer ins Fahrzeug. Gleich hinter der Ausfahrt aus dem Hafen-Gelände sah ich die Hertz-Autovermietung (leichtes Bedauern meinerseits).



Dover ist eine gemütliche kleine Stadt mit einem ansprechenden Zentrum als Fußgängerzone. Dass es eine bedeutende Hafen- und Fährschiff-Stadt ist, merkt man kaum. Jetzt am Vormittag war nicht viel Betrieb und zum Ale-Trinken war es noch zu früh.

Wir hatten aber gelesen, dass an der Shuttle-Haltestelle auch ein Sightseeing-Bus hält.



**Dover - Market Place**

Das interessierte uns, denn wir wollten hoch zum berühmten Dover Castle. Der Weg war ausgeschildert, doch man musste den Kopf schon schön in den Nacken legen, um nach oben zu sehen. Das wäre für uns zu Fuß nicht machbar gewesen!

Wir lasen, dass die Karten im Sightseeing-Bus teurer als im Vorverkauf sind und dass es dort keine Ermäßigung gibt. Deshalb suchten wir nun das Informations-Zentrum und kauften bei dem freundlichen, gut Englisch sprechenden Beamten zwei ermäßigte Rentnerkarten für die Sightseeing-Tour (5.30 £ statt 6.50 £ pro Pers).

Wie es üblich ist, kann man an den einzelnen Stationen die Tour unterbrechen und das passte gut in die Planung unseres Tagesablaufes.



**Dover Castle**

Zunächst fuhren wir den Bogen bis zum Dover Castle mit. Dort war der Eintritt für Sightseeing-Karten-Besitzer auch noch einmal ermäßigt! Mit der Eintrittskarte gab es außerdem noch im Restaurant eine

10%ige Ermäßigung (ausgenommen auf Ice-Cream und Torte). Bei der geplanten Besichtigung hatten wir uns aber gewaltig verrechnet. Als wir nach zwei Stunden deutlich ermüdet wieder in den Bus stiegen, hatten wir nur einen kleinen Teil der Objekte besichtigt. Es fuhr zwar eine Kleinbahn (kostenlos) durch das Gelände, die an drei verschiedenen Stellen hielt, aber damit hätten wir nur wenig Zeit eingespart. Allerdings wehte auf dem Castle-Hill ein sehr heftiger und sehr kalter Wind. Edith hat noch die ganze folgende Woche an der Nachwirkung zu leiden gehabt. Tief in den Kreidefelsen war das Einsatz-Zentrum der Royle Airforce während des Krieges. Zur Besichtigung der unterirdischen Anlagen, des wartime tunnels, musste man aber Eintrittskarten kaufen und warten. Da viele Schulklassen schon vor uns da waren, rechnete man mit einer Stunde Warten bei einer Stunde Führung. Dazu hatten wir leider keine Zeit.

Für die Besichtigung der Tunnels, des Bergfrieds und des Battlements Walk kann man zu den Führungen Begleitkommentare auf Tonband in Deutsch erhalten.

Wir fahren wieder zum Market Square, stiegen in den Shuttle-Bus und gingen auf dem Schiff Mittagessen. Danach nutzten wir wieder das Shuttle und fahren mit dem Sightseeing-Bus den Rest der Besichtigungstour (etwa 1 Stunde). Überall war man freundlich, und das ganze wirkte erfreulich persönlich. Es gab überhaupt keine Probleme, als wir außerhalb der normalen Route beim Informationsbüro aussteigen wollten. Dort hatten wir uns, wie schon erwähnt, ausgiebig unterhalten, und Edith konnte ihre England-Post erledigen.

Anschließend war aber endlich Pub-Time! Jetzt am Nachmittag waren aber alle Lokalitäten reichlich gut besucht. Wir fanden schließlich doch eine gemütliche Gaststätte mit freien Plätzen, und mussten zu unserem Entsetzen feststellen, dass die kein Ale hatten. Guinness gab es, und das war auch nicht schlecht, nur etwas bitterer.

Als wir zurückkamen erreichten wir gerade noch das Nachmittags-Büfett und ab 17.30 Uhr begann das Kofferpacken. Das ging schneller als wir dachten, und so waren wir vor dem Abendbrot fertig damit und wir konnten das Gepäck vor die Tür stellen.

Beim letzten Abendbrot dieser Reise erhielten alle Damen ein rotes Herzchen geschenkt.

Danach machten wir noch eine abschließende Schrank- und Fächerkontrolle. Dabei fand ich hinter einem Schub ein gut gefülltes Osternest. Ostern war die Costa Romantica in der Karibik; da hatte diese Überraschung doch schon eine weite Reise gemacht. Es war alles sehr haltbares Zeug drin: Schokolade, Schokoriegel, Osterhasen, Kola- und Fanta-Büchsen. Kurz und gut, es waren genau die Sachen, die wir für die Bus-Rückreise gebrauchen konnten.

Wir danken den edlen Spendern und den oberflächlich Suchenden!

Die Uhr musste nun wieder vorgestellt werden, und so kamen wir nach MEZ erst gegen Mitternacht ins Bett. Wir wurden wieder zwischen Kanal und Nordsee schön durch den Sturm geschaukelt!

## **11. Tag Montag, 4. Juni**



Der Wecker klingelte 6.30 Uhr! Der Kleinkram und das Nachtzeug waren rasch gepackt, und noch bevor der große Ansturm auf die Büfetts begann, waren wir beim Frühstück. Danach holten wir uns das Handgepäck und gingen in den Tango Ballsaal um auf das Ausschiffen zu warten.

Von 7 bis 9.15 Uhr dauerte die Fahrt von der Küste bis in den Amsterdamer Hafen! Wir mussten dann noch bis 11.30 Uhr warten, bis das Schiff freigegeben wurde.

Die Koffer waren inzwischen alle in der großen Halle, nach der Farbe der Schilder sortiert, abgestellt worden. Man fand so schnell sein Gepäck. Weniger rasch fanden wir unseren Bus. Man hatte uns gesagt, dass er etwas außerhalb steht, weil direkt am Kai nicht so viel Parkplatz frei war. Es war aber noch etwas weiter als ‚außerhalb‘! Wir hatten Räder an Tasche und Koffer, es störte uns also nicht sehr.

Einige der Thüringer hatten aber die Dienste der bereitstehenden Kofferträger in Anspruch genommen, weil sie dachten, dass es kostenloser Service wäre. Das war es aber nicht, und es gab zeitraubenden Ärger. Einer dieser Bürger war schon bei Anreise unangenehm aufgefallen, und so fand er beim Suchen seiner Sachen wenig Hilfe, denn die unbezahlten Träger hatten ihre Last einfach irgendwo an der Seite abgestellt!

Wir waren bei den Ersten die einstiegen und hatten keine Probleme, wieder die gleichen Plätze wie auf der Fahrt nach Genua einzunehmen. 12.10 Uhr verließ der Bus den Hafen von Amsterdam bei leichtem Nieselregen. Am Rasthof Hünsee (?) wurde die erste und kurz vor Kassel die zweite Pause eingelegt.

19.20 Uhr hielt der Bus in Eisenach, und unser Taxi wartete schon. 20.15 Uhr brachte uns der Taxifahrer das Gepäck ins Haus.

Wir schalteten in der etwas unterkühlten Wohnung die Heizung ein und gingen dann erst mal unsere neue Giebelverkleidung besichtigen.

Wir waren zufrieden;

zufrieden mit der Dachdeckerarbeit;

zufrieden mit uns, weil wir uns zu dieser schönen Reise entschlossen hatten;

zufrieden mit der Costa Romantica, weil sie uns gut organisierte schöne Tage bot;

zufrieden mit dem Wetter, weil es uns während der gesamten Reise nur Sonne bot;

zufrieden mit dem Reisebüro, weil wir von denen dieses günstige Angebot erhalten hatten;

und schließlich waren wir zufrieden, weil wir keinerlei Probleme hatten.

## CENA DI GALA DELL'ARRIVEDERCI

Festliches Abendessen zum Abschied

### Vorspeisen

#### **Salume d'oca con mostarda di Cremona**

Gänsealami mit Senfsauce aus Cremona

#### **Cozze gratinate e calamari ripieni**

Gratinierte Miesmuscheln und gefüllte Calamaris

#### **Coppa di frutta fresca alla menta**

Frischer Obstbecher mit Minze

### Suppen

#### **Vellutata di funghi**

Pilzcremesuppe

#### **Crema fredda di broccoli**

Kalte Broccolicremesuppe

#### **Consommé al Madeira**

Kraftbrühe mit Madeira

### Nudelgerichte

#### **Cappellacci di ricotta al pomodoro fresco e basilico**

Große Ricotta-Ravioli mit frischen Tomaten und Basilikum

### Pasta für Gourmets

#### **Tagliolini al verde con gamberi**

Tagliolini in Kräutersauce mit Krabben

### Hauptgerichte

#### **Aragosta al burro aromatizzato**

Languste mit aromatisierter Butter  
mit Pilaw-Reis

#### **Chateaubriand in salsa bernese**

Châteaubriand mit Sauce Béarnaise  
mit Herzogin-kartoffel

#### **Piccatine di maiale al Marsala**

Kleine Schweineschnitzel in Marsala  
mit gratinierten Kartoffeln serviert

### Vom Grill

#### **Frittelle di vegetali allo zenzero**

Gemüsebeignets mit Ingwer  
mit frischer Tomatensauce

#### **Paillard di vitello**

Gegrillte Rinderschnitzel  
mit gedünsteten Paprika serviert

Zu den Hauptgerichten servieren wir  
**Champignonfrikassée und kleine Maiskolben mit Petersilie**

### Salat

#### **"Argenteuil"**

Grüner Kopfsalat, Eskariol, Spargel und Tomaten  
Dressing nach Wahl

### Käse

#### **Auswahl italienischer und internationaler Käsesorten**

Aus unserem Weinkeller

**Eine Auswahl an Weinen, die vorzüglich zu unseren heutigen Gerichten passen**

120	Terre Alte Livio Felluga	Lit. 54.000	Eur. 27.89
255	Chateauneuf du Pape L. Max	Lit. 48.000	Eur. 24.79
500	Ferrari Brut Perle Classico	Lit. 50.000	Eur. 25.82

# 9 Tage von Genua nach Amsterdam

